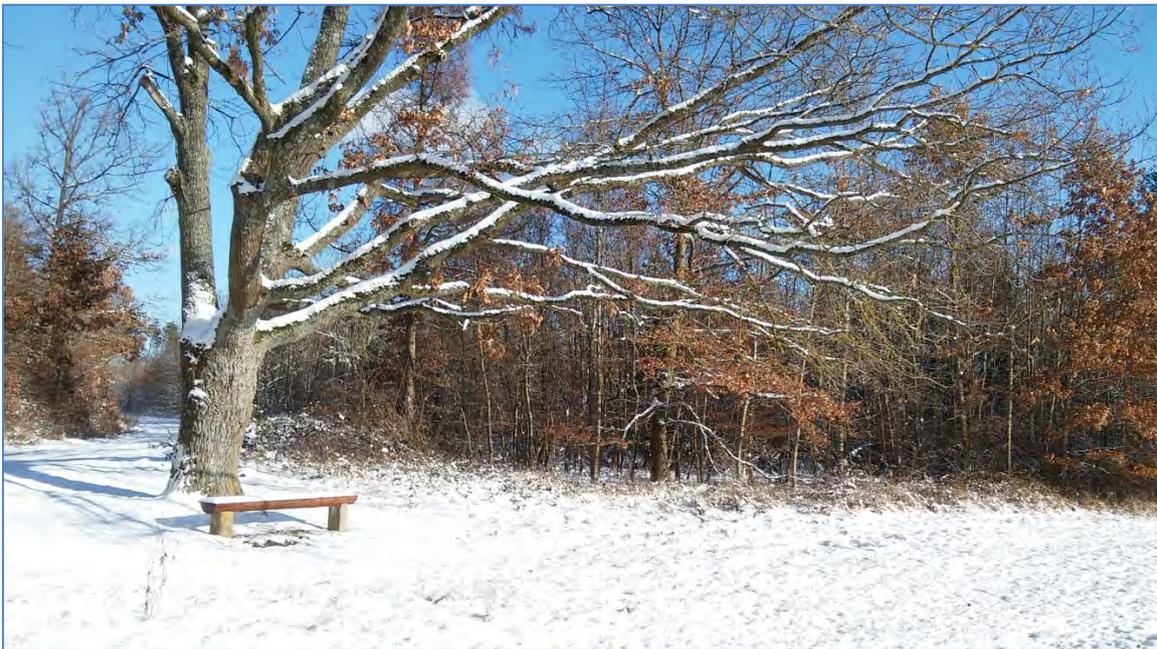




FORUM & Fachstelle INKLUSION

Rundbrief

Nr. 7/2017 – 18.12.2017



**Frohe Weihnachten
und
ein gutes neues Jahr 2018 !**

FORUM & Fachstelle INKLUSION

- ein Arbeitsbereich des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. -

Europaplatz 3 | 72072 Tübingen | Tel. 07071/2 69 69 | Fax 07071/55 17 78

Sprechstunde Dienstag 14 bis 16 Uhr

E-Mail: inklusion@tuebingen-barrierefrei.de

Internet: unter www.sozialforum-tuebingen.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55

Volksbank Tübingen IBAN: DE10 6419 0110 0300 3440 07

Inhalt

Einladung zum nächsten Treffen.....	3
Protokoll vom 6.12.2017	4
TeilnehmerInnen.....	4
1) Aktuelle Anliegen.....	4
2) Auswertung Gespräch Dr. Katrin Korth, Projektleitung Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz, Planungsbeteiligung	5
3) Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen	5
4) Erklärung von Barcelona/Umsetzung	6
5) Verschiedenes und Aktuelles	8
Verfasserin des Protokolls	10
Aktuelle Informationen und Termine	11
... zu guter Letzt:.....	21

Anlagen

... dieses Mal keine ...

Bildung und Kultur barrierefrei

Tübingerinnen und Tübinger mit Schwerbehinderung und geringem Einkommen haben freien Eintritt zu Veranstaltungen und Kursen vieler städtisch geförderter Bildungs- und Kulturanbieter. Der freie Eintritt gilt für Angebote bis 200 Euro. Die berechtigten Personen müssen diese Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein.
- Sie müssen in der Stadt Tübingen wohnen.
- Sie müssen einen Schwerbehindertenausweis mit GdB100 Prozent haben.
- Sie müssen in Besitz einer gültigen KreisBonusCard sein.

Freien Eintritt hat auch eine Assistenzperson dieser Teilnehmerin/dieses Teilnehmers.

Welche Kultur- und Bildungsanbieter beteiligt sind sowie weitere Informationen unter https://www.tuebingen.de/Dateien/faltblatt_kulturelle_Bildung.pdf.

Informationen zur KreisBonusCard sowie das Antragsformular gibt es auch online unter <http://www.kreis-tuebingen.de/,Lde/309066.html>

Der Rundbrief ist im Internet als barrierearme pdf-Datei zugänglich über www.sozialforum-tuebingen.de unter FORUM & Fachstelle INKLUSION/Downloads.

Die nächsten Treffen:

Mittwoch, 17.1.2018, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 14.3.2018, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 9.5.2018, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 27.6.2018, 17 – 19 Uhr

Einladung zum nächsten Treffen

18.12.2017

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist der letzte Rundbrief des Jahres. Wir erinnern darin an den jährlichen Beitrag für die Arbeit des FORUM INKLUSION. **Ich bitte, das Geld für das Jahr 2018 zu überweisen.** Das Geld wird vor allem für das Schreiben und Versenden der Rundbriefe verwendet.

Je nach Möglichkeiten bitte ich je Bezug eines Rundbriefes um einen Betrag in Höhe zwischen 50,-- Euro und 75,-- Euro (Stichwort: „Forum Inklusion 2017“). **Weitere Spenden sind herzlich willkommen.**

Das Geld bitte überweisen an

Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55,

Kontoinhaber: SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Manche bekommen von uns auch eine Rechnung. Die wird in Kürze verschickt. Wer auch noch eine Rechnung benötigt, meldet sich bitte ab 8.1.2018 in der Geschäftsstelle.

Herzlich lade ich ein zu unserem nächsten Treffen am

Mittwoch, 17.1.2018, 17 bis 19 Uhr

im Versammlungsraum des SOZIALFORUM TÜBINGEN E.V.

Europaplatz 3, 5.Obergeschoss (Aufzug)

Tagesordnung:

- Aktuelle Anliegen
- Erste Überlegungen zu einer Aktion zum Europaweiten Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen am 5. Mai
- Beteiligung an [wheel-map](#)
- Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderats-Ausschüssen
- Umsetzung Erklärung von Barcelona: Infos aus den Fachgruppen, Planungsbeteiligung ZOB Europaplatz u.a.
- Sonstiges

Weihnachtsferien:

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 19.12.2017 bis einschließlich 5.1.2018. Die erste Sprechstunde im Neuen Jahr ist am Dienstag, 9.1.2018 von 14 bis 16 Uhr.

Ein frohes Weihnachtsfest und eine gutes neues Jahr wünscht mit herzlichen Grüßen



Elvira Martin

Protokoll vom 6.12.2017

TeilnehmerInnen

Anwesend:

Armin Rist (Lebenshilfe Rottenburg und Tübingen), Ingeborg Höhne-Mack (Gemeinderätin SPD), Melle Jansen (LWV.Eingliederungshilfe Regionaler Wohnverbund Tübingen), Hasan Acar, Harald Kersten (AMICI e.V./Projekt Petrosawodsk und BSV Württemberg e.V., beratendes Mitglied Verwaltungsausschuss), Ernst-Werner Briese (Kreissenioresrat Tübingen e.V.), Andrea Pfanner (MOVE-Freundeskreis Mensch e.V.), Gernot Hörtdörfer (Mobilitätstrainer), Norbert Moosburger (Inklusion durch Sport-Stadtverband für Sport e.V. Tübingen), Brigitte Duffner (CeBeeF Tübingen), Ilse Walker (Selbsthilfe Körperbehinderter Tübingen-Reutlingen), Frau Neff, Ingrid Fischer (Gemeinderätin CDU), Elvira Martin (Geschäftsstelle)

Entschuldigt:

Gregor Fey (Stadtseniorenrat Tübingen e.V.), Barbara Kley (Beauftragte für Seniorenarbeit und Inklusion Stadt Tübingen), Gotthilf Lorch (Club für Behinderte und ihre Freunde im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und Vorstand SOZIALORUM TÜBINGEN e.V., Gemeinderat DIE LINKE), Sabine Hanser (Öhrli-Treff), Wilfried Barth (Vorstand VdK Ortsverein Tübingen), Sybille Gröber und Lena Hasenmaile (Bruderhausdiakonie Behindertenhilfe Neckar-Alb), Wiebke Peters (LWV.Eingliederungshilfe Regionaler Wohnverbund Tübingen), Holk-Rainer Hinz (stellvertretendes beratendes Mitglied Verwaltungsausschuss), Michaela Schöller (Beratungsstelle Sexualisierte Gewalt und Frauenprojektehaus), Tanja Mader

1) Aktuelle Anliegen

Barrierefreier SAM - Neue Information

Information von Andrea Pfanner: Dieses Mal wird das Fahrzeug für die Rollstühle keine Rampe haben. Es ist für die Rollstühle mit einem Lift ausgerüstet. Der Lift ist bereits eingebaut. Jetzt müssen noch verschiedene Behörden den Einbau überprüfen. Erst dann gibt es im Nacht-SAM wieder ein rollstuhlgerechtes Fahrzeug.

Toilette für alle in Tübingen

Beim neuen Zentralen Omnibus-Bahnhof am Europaplatz (ZOB) soll mindestens eine Toilette für Alle entstehen. Derzeit ist **Machbarkeitsstudie** (©) in Auftrag gegeben. Die untersucht den Einbau einer Toilette für Alle im Bereich der Clinicumgasse untersucht. Dort gibt es in der Stiftskirchen-Mauer eine rollstuhlgerechte Toilette. Der Weg dorthin ist sehr steil.

Machbarkeitsstudie: damit werden Vorhaben untersucht. Es soll herausgefunden werden, welche Risiken (Unsicherheiten) und welche Aussichten auf Erfolg ein Vorhaben hat.

2) Planung und Bau des neuen Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz, Planungsbeteiligung

Wir haben ausführlich über unsere Beteiligung an den Planungen zum neuen Zentralen Omnibusbahnhof am Europaplatz (ZOB) gesprochen.

Für die Teilnahme an der Begleitgruppe werden zwei Personen gewünscht. Nicht immer müssen beide teilnehmen. Aber sie sind beide intensiv in die Sache eingearbeitet.

Das sollen sein:

Gernot Hörtdörfer (er kennt genau die Anforderungen von blinden und sehbehinderten Menschen) und Elvira Martin.

Wir regen nachdrücklich an, dass in den Sitzungen der Begleitgruppe einmal auch das Thema Barrierefreiheit zum Schwerpunkt-Thema gemacht wird.

Für die genauen Planungen soll die Fachgruppe Bauen zusätzliche Treffen machen. Es sollen weitere Personen dazu einladen werden: zum Beispiel Andrea Pfanner vom MOVE-Projekt und Willi Rudolf als Kreisbehindertenbeauftragter (er hat bereits gesagt, dass er teilnehmen würde). Es ist aber auch wichtig, dass die beteiligten Planer und die Ausführenden (Bauleiter und Fachbauarbeiter der Firmen) dort vertreten sind.

Diese erweiterte Fachgruppe ist in jede Planungsphase intensiv mit einbezogen. Dabei ist es bei bestimmten Themen auch wichtig, sich echtes Material, echte Beispiele anschauen zu können, zum Beispiel auch Testflächen zu haben (wie zum Beispiel bei der Neckargasse). MOVE kann dann für solche Termine gezielt Testpersonen gewinnen.

Aus der Vorlage 168/2017 aus dem Planungsausschuss am 11.5.2017 gehen erste Zeitpläne für den Umbau hervor:

http://www.tuebingen.de/gemeinderat/vo0050.php?_kvonr=7593&voselect=2531.

Wir möchten wissen:

- Wie oft soll die Begleitgruppe tagen? Wann beginnen die Sitzungen der Begleitgruppe?
- Wie läuft von der Zeit und vom Inhalt her die Planungsphase ab?
- Wie läuft die Bauphase ab? Wir wünschen uns in dieser Zeit Lotsen auf dem alten Omnibusbahnhof.

3) Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Sozialausschuss (KuBIS) 6.11.

Beschäftigung von Menschen mit Behinderung im Bereich Hauswirtschaft in Tübinger Kindertageseinrichtungen und Schulen, Vorlage [514a/2017](#) wurde vertagt auf 7.11.

Die SPD fragte nach: Wird es für den Garten für alle beim Häring-Haus am Neckar einen Zugang für Menschen im Rollstuhl geben?

Planungsausschuss 23.11.

In der Jurastraße wird es in einem Haus zwei barrierefrei Wohnungen geben.

Verwaltungsausschuss 16.11.

- Keine Themen -

4) Erklärung von Barcelona/Umsetzung

Tübingen ausgezeichnet als Barrierefreie Gemeinde 2017



Zum dritten Mal wurde die Stadt Tübingen ausgezeichnet als Barrierefreie Gemeinde. Das Land Baden-Württemberg und der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V. schreiben regelmäßig diesen Wettbewerb aus. Die Preisverleihung fand am 28.11.2017 in Stuttgart statt. Mit dabei waren Barbara Kley, Sabine Hanser und Ingeborg Höhne-Mack. Hier gibt es Informationen zu allen Preisträgern:

<https://www.lv-koerperbehinderte-bw.de/pdf/lvkm-preistraeger-barrierefrei-2017.pdf>.

Fachgruppe Bauen

... tagte Dienstag, 14.11.2017, Auszüge aus dem Protokoll:

Wohnen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen – „Tübinger Modell“

Die Landesbauordnung schreibt vor (§35 LBO), dass in Wohngebäuden mit mehr als zwei Wohnungen die Wohnungen eines Geschosses barrierefrei erreichbar sein müssen. In diesen Wohnungen müssen die Wohn- und Schlafräume, eine Toilette, ein Bad und die Küche oder Kochnische barrierefrei nutzbar und mit dem Rollstuhl zugänglich sein. Einige der Schutzziele DIN 18040 sind damit in die LBO eingeflossen.

Bei der Entwicklung des Handlungsprogrammes „Fairer Wohnen“ stellte sich die Frage, wie die Anzahl von Wohnungen mit weniger Barrieren über diese gesetzliche Anforderung hinaus ausgeweitet werden kann. Die Wohnraumbeauftragten haben Herrn Gemmeke vom Tübinger Architekturbüro Hähning und Gemmeke damit beauftragt, Anforderungen für Wohnungsgrundrisse zu definieren, die möglichst vielen Menschen eine lange Nutzung der Wohnung ermöglichen. Es sollte geprüft werden, ob sich Wohnungsgrundrisse finden lassen, die für möglichst viele Menschen mit Mobilitätseinschränkungen bzw. Pflegebedarf gut nutzbar sind. Gleichzeitig sollen diese Wohnungen aber nicht so viel Geld kosten. Das ist ein wichtiges Ziel des Handlungsprogramms „Fairer Wohnen“: Die Wohnungen sollen auch für Menschen mit wenig Geld bezahlbar sein. Solche Wohnungen sind auch billiger zu bauen. Dann können

schneller mehr dieser Wohnungen gebaut werden Während der Sitzung wurden die Vorschläge anhand von beispielhaften Grundrissen für unterschiedliche Wohnungsgrößen von Herrn Gemmeke genau erläutert.

Entgegen der Befürchtung mancher Teilnehmenden soll dieses Modell die LBO nicht aushebeln. Grundsätzlich wurde die Ausweitung eines Wohnungsbestandes mit reduzierten Barrieren positiv bewertet.

Es bestand der Wunsch, die einzelnen Punkte und die genauen Beschreibungen für diese Wohnungen noch einmal in einer Expertenrunde zu besprechen. **In welcher Form dieser Austausch stattfindet wird derzeit noch geklärt und der FG zurückgemeldet.**

Zu diesem Thema haben wir im FORUM INKLUSION noch einmal ausführlich diskutiert. Es ist gut, wenn es bald mehr barrierearme und bezahlbare Wohnungen gibt. Es ist aber wichtig, dass das jetzt nur für Tübingen gilt. Grundsätzlich ist es sehr schwer, in Tübingen eine barrierefreie und bezahlbare Wohnung zu finden. Auch alle andere bezahlbare Wohnungen sind schwer zu finden. Wir möchten, dass bei dem Gespräch auch der Kreisbehindertenbeauftragte Willi Rudolf mit dabei ist.

Verschiedenes

Im kommenden Jahr sollen folgende Bushaltestellen barrierefrei umgerüstet werden:

- Ammerbrücke Gartenstraße, Herstellung einer barrierefreien Bushaltestelle
- Verschiedene Maßnahmen zur Barrierefreiheit von 47 Bushaltestellen in Tübingen
 - o Galgenbergstraße/Bergfriedhof
 - o Herrlesberg - Umbau aller 8 Haltestellen
 - o Denzenberg/Tübingen Ost - Umbau von insgesamt 6 Haltestellen
 - o Nordstadt - insgesamt 17 Bushaltestellen
 - o Derendingen/Südstadt - insgesamt 9 Bushaltestellen
 - o Weststadt und Innenstadt - insgesamt 6 Bushaltestellen

Nächste Fachgruppe Bauen tagt am 25.4.2018

Fachgruppe Kultur

Das Thema Fortbildungsangebot für Kulturschaffende und -einrichtungen im Frühjahr 2018 wird von der Verwaltung weiterverfolgt. Es wird in die nächste Sitzung des Runden Tisches Kultur am 10. 1.2017 eingebracht. Dazu gab es einen Vorbereitungstermin der Fachgruppe Kultur am Dienstag, den 12. Dezember 2017.

Fachgruppe Kita, Schule, Jugend und Sport

... traf sich am Donnerstag, 26.10.2017. Ein Protokoll liegt noch nicht vor.

Als Nachfolgerinnen von Herrn Kallenberg haben sich Frau Grom und Frau Holzinger vorgestellt. Sie sind jetzt für schulische Inklusion zuständig.

Außerdem wurde berichtet, wo das Kita-Projekt „Inklusion von Anfang an nachhaltig entwickeln“ steht. Das Projekt läuft seit 2014.

Kultur und Bildung barrierefrei – Weiterentwicklung des Programms

Dazu gibt es keine neuen Informationen. Es gab in der Zwischenzeit keinen Jour fixe.

Jour fixe

Der geplante Jour fixe am 9.11. fiel wegen Erkrankung von Frau Kley aus. Neuer Termin ist jetzt Montag, 22.1.2018.

Geplante Themen sind bisher:

- Federführung bei der Pflege und Veröffentlichung Liste Ermäßigungen (vertagt aus der letzten Sitzung)
- Neuauflistung AK Barrierefreies Tübingen (vertagt aus letzter Sitzung)
- Aktueller Stand Verhandlungen Bildung und Kultur barrierefrei, Initiative Harald Kersten
- Nachfolge Frau Kley
- Wenn gewünscht: Rückblick Netzwerk-Konferenz
- Sonstiges

5) Verschiedenes und Aktuelles

Induktive Höranlagen

... werden eingebaut im Januar in die Oberen Säle Museum. Auch die neue Kultur- und Sporthalle Dußlingen bekommt eine solche Anlage. Das hat der Dußlinger Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Rückblick: Netzwerkkonferenz Inklusion Baden-Württemberg am 12.10.2017

Bei der ersten **Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg trafen sich am 12.10.2017 im Tübinger Sparkassen Carré** mehr als 100 Teilnehmer*innen aus ganz Baden-Württemberg. Die wichtigste Forderung aller Teilnehmenden ist: Der Aufbau eines landesweiten Netzwerks mit einer zentralen Anlaufstelle zur Unterstützung der Arbeit von Behindertenbeiräten und anderen Formen der Selbstvertretung vor Ort. Auf diese Weise sollen die Selbstvertretung nach dem Prinzip „Nichts über uns ohne uns“ gestärkt und Menschen mit Behinderungen an Beteiligungsprozessen in Städten und Gemeinden im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention eingebunden werden. Diese Forderung gaben die auf der Konferenz versammelten Teilnehmer*innen der Landesbehindertenbeauftragte Stefanie Aeffner mit auf den Weg nach Stuttgart. Im Einzelnen soll das Netzwerk zukünftig folgende Anliegen aufgreifen: Eine zentrale Anlaufstelle steht den Aktiven vor Ort bei vielen Vorhaben, Fragen und Anliegen zur Seite. Beispielsweise fördert sie durch eine informative, interaktive Internetseite den Austausch zu guten Beispielen und erfolgreichen Strategien. Besonders gewünscht waren auch, dass aktuelle Informationen zu den Fördermöglichkeiten von inklusiven Projekten im kommunalen Bereich weitergegeben werden. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit soll gemeinsame Anliegen aufgreifen und bekannt machen. Es muss auf eine diskriminierungsfreie Sprache und Bildauswahl von Menschen mit Behinderung in den Medien geachtet werden. Wichtig ist, das Einfordern

von finanziellen Ressourcen für Empowerment und die Arbeit vor Ort. Beteiligung von Menschen mit Behinderungen – und insbesondere von Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen und Autist*innen - ist ohne die Finanzierung beispielsweise von Fahrdiensten, Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache wie auch von auch Schulungen in Selbstvertretung und zu den politischen Strukturen in der Kommune nicht wirksam und nachhaltig sicher zu stellen.

Inzwischen haben sich nach der Konferenz 20 Personen aus ganz Baden-Württemberg bereit erklärt, am Aufbau des Netzwerkes mitzuarbeiten.

Ein erstes Folgetreffen findet statt am

Samstag, 24.2.2018, 11-16.30 Uhr

Zentrum für Selbstbestimmt Leben Stuttgart, Reinsburgstr. 56, 70178 Stuttgart

Ziel ist es, weiter am Aufbau des Netzwerkes zu arbeiten.

In einem Schreiben an Stefanie Aeffner und in unserer Presseerklärung vom 13.10.2017 sind dazu die ersten Ergebnisse der Konferenz festgehalten. Daran können wir sicher gut anknüpfen und uns über den zukünftigen Aufbau und die Aufgaben des Netzwerkes und dafür notwendige Voraussetzungen weiter verständigen.

Eine Tagesordnung wird im Laufe der ersten Februarhälfte vorliegen.

Gerne nehmen wir Wünsche und Vorschläge dazu auf.

Bisher haben etwa 20 Personen ihre Teilnahme zugesagt.

Weitere Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen. Bitte anmelden unter konferenz@tuebingen-barrierefrei.de.

Rückblick Brunch 11.11.2017: 30 Jahre FORUM & Fachstelle INKLUSION

Es war eine gelungene kleine Feier mit 80-90 Gästen in der Cafeteria der vhs Tübingen (die vhs hat dafür nicht nur die Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt, sondern auch tatkräftig bei der Technik unterstützt, danke!) mit sehr leckerem Essen vom Café Vivienne und viel Zeit für Gespräche. Ein kleines Rahmenprogramm wurde durch die Sign Singers gestaltet.

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Politik vor Ort – Informationen und Hintergründe

Nächster Termin jetzt **Dienstag, 20.2. oder 6.3.2018, 17-19 Uhr**, Europaplatz 3, 5. OG (Aufzug!) im Gruppenraum des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Wir haben viele Sitzungen über das Thema Selbstbestimmung.

Wir möchten unsere Gedanken dazu gerne im AK Teilhabe vorstellen:

- Wir möchten dort von dem Thema erzählen.
- Wir möchten fragen, ob der AK Teilhabe mitmachen will bei dem Gespräch.

Wir wollen auch Willi Rudolf für unser Thema gewinnen.

Bis zum nächsten Treffen wissen wir wie es weiter gehen kann mit dem Thema.

VORBEREITUNG: Das persönliche Assistenzbudget in Flandern

Diese Veranstaltung findet statt am

Dienstag, 13.2., 19 – 20.30 Uhr in der vhs Tübingen, Katharinenstr. 18.

Mehr Infos zur Veranstaltung gibt es auf S. 19 in diesem Rundbrief.

Für die Vorbereitung treffen sich Melle Jansen, Brigitte Duffner und Armin Rist mit Elvira Martin. Ein Termin wird noch ausgemacht.

VORSCHAU: 5.Mai 2018

Der Aktionstag 5. Mai beschäftigt sich im Jahr 2018 mit dem Thema **Bildung und Persönlichkeitsentwicklung**.

Die Botschaft lautet: „Wird Inklusion von Kindheit an erlebt, ist das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung später im Alltag selbstverständlich.“

Unter dem Motto "Inklusion von Anfang an!" sind alle Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe sowie gemeinnützige Organisationen aus dem sozialen Bereich im Aktionszeitraum vom 28. April bis 13. Mai 2018 dazu aufgerufen, eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung durchzuführen.

Die Aktion Mensch unterstützt die Aktivitäten rund um den 5. Mai mit Materialien zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit einer finanziellen Förderung von maximal 5.000 € über die Förderaktion "Noch viel mehr vor". Damit die Anträge zeitnah bearbeitet werden können, ist es wichtig im Titel "**5. Mai**" anzugeben. Förderanträge können ab sofort gestellt werden:

<https://www.aktion-mensch.de/foerderaktion>

Informationen zu den Materialien und Aktionsmitteln, die die Aktion Mensch zur Verfügung stellt, finden Sie ab Ende Januar 2018 unter:

<https://www.aktion-mensch.de/5mai>

Fragen beantworten:

- zu Veranstaltungen und Aktionsmitteln: Miriam Zöller (0228/2092-369;

miriam.zoeller.extern@aktion-mensch.de)

- zur Förderung: Team Mikroförderung (0228/2092-5000; foerderaktion@aktion-mensch.de)

Wir beschäftigen uns auf unserer nächsten Sitzung am 17.1.2018 mit dem Thema. Es werden gute Ideen gesucht!

Verfasserin des Protokolls

Elvira Martin

Aktuelle Informationen und Termine

Baden-Württemberg: Anlauf- und Beratungsstelle Stiftung Anerkennung und Hilfe nahm ihre Arbeit auf



Die baden-württembergische Anlauf- und Beratungsstelle der bundesweiten Stiftung **Anerkennung und Hilfe** nahm Anfang April ihren Betrieb

auf. Alle Betroffenen aus dem Südwesten können sich hier ab sofort individuell beraten lassen und sich für die Leistungen der Stiftung **Anerkennung und Hilfe** anmelden. Betroffene in Baden-Württemberg können sich seit dem 3. April telefonisch, schriftlich und persönlich an die Mitarbeiterin und den Mitarbeiter der Anlauf- und Beratungsstelle in Stuttgart wenden. Träger ist der Sozialverband VdK Baden-Württemberg. Die Kontaktdaten lauten:

Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V., Stiftung **Anerkennung und Hilfe**,
Johannesstr. 22, 70176 Stuttgart, Telefon (Zentrale): 0711/61956-0 - Herr Hapatzky: E-Mail: stiftung-erkennung-hilfe-bw.hapatzky@vdk.de, Telefon: 0711/ 61956-60 - Frau Wehl: E-Mail: stiftung-erkennung-hilfe-bw.wehl@vdk.de, Telefon: 0711/61956-61

Die bundesweite Stiftung **Anerkennung und Hilfe** wurde zum 1. Januar 2017 gegründet. Betroffene aus Baden-Württemberg konnten sich bereits seit Dezember 2016 beim VdK für ein Beratungsgespräch vormerken lassen. Bis Ende März 2017 hatten sich dafür etwas mehr als 30 Personen beim VdK gemeldet. Die Anmeldung für Leistungen aus der Stiftung ist bis zum 31. Dezember 2019 möglich.

Ergänzende Informationen

Baden-Württemberg beteiligt sich an der bundesweiten Stiftung **Anerkennung und Hilfe**, aus der Menschen Hilfen erhalten sollen, die in der Zeit von 1949 bis 1975 (BRD) bzw. bis 1990 (DDR) als Kinder oder Jugendliche in Heimen der Behindertenhilfe und Psychiatrien Opfer von Leid und Unrecht waren. Die von Bund, Ländern und Kirchen gemeinsam finanzierte Stiftung wurde zum 1. Januar 2017 gegründet. Baden-Württemberg wird sich nach derzeitigem Stand in den fünf Jahren der Stiftungsdauer bis Ende 2021 mit bis zu 7,8 Millionen Euro beteiligen.

Schätzungen zufolge sind deutschlandweit in den genannten Zeiträumen über 240.000 Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder stationären Einrichtungen der Psychiatrie untergebracht gewesen. Geschätzte 100.000 von ihnen sind Opfer von Gewalt und Missbrauch in diesen Einrichtungen geworden, leben heute noch und werden voraussichtlich die **Anerkennung und Hilfe** in Anspruch nehmen. Wie viele Menschen in Baden-Württemberg betroffen sind, ist nicht genau bekannt.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, erhalten Betroffene von der Stiftung eine einmalige Pauschale in Höhe von 9.000 Euro. Opfer, die arbeiten mussten, ohne sozialversichert zu werden, erhalten zusätzlich bis zu 5.000 Euro für entgangene Rentenansprüche.

Weitere Informationen gibt's unter <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/leistungen-unterstuetzung/opferentschaedigung/stiftung-erkennung-und-hilfe/>

Flyer und Plakate der Stiftung sind auch im FORUM IKLUSION erhältlich.

Quelle: kobinet-Nachrichten 3.4.2017, www.kobinet-nachrichten.org

10. Mädchenkonferenz für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung vom 16.- 18.3.2018 in Duisburg



„Wir bewegen was!“ ist das Motto der 10. Mädchenkonferenz für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung vom 16.- 18.3.2018 in Duisburg. Zwei Tage lang können Mädchen in 24 Workshops viele Themen und Aktivitäten kennenlernen und ausprobieren: Tanz, Musik, Theater, Hundeführerschein, Yoga, Selbstbehauptungstrainings. Veranstalter ist der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm). Mehr Information

und Anmeldung unter: <http://bvkm.de/ueber-uns/veranstaltungen/>

Bundes-Teilhabegesetz: Online-Beteiligung in Baden-Württemberg möglich



Bei der Entwicklung des Ausführungsgesetzes zum Bundesteilhabegesetz des Landes Baden-Württemberg ist auch ein umfassender Beteiligungsprozess geplant. Hierfür hat das Sozialministerium ein Beteiligungsportal eingerichtet, für das man sich registrieren und den Gesetzesvorschlag kommentieren kann.

Vonseiten behinderter Menschen wird an dem Gesetzesvorschlag u.a. kritisiert, dass Baden-Württemberg damit nicht über die Regelungen zum Budget für Arbeit des Bundesteilhabegesetzes hinausgeht, wie einige andere Bundesländer dies tun. Ein Hauptkritikpunkt ist aber auch, dass durch die Zuständigkeit der Kommunen ein Flickenteppich verschiedener Teilhabeverfahren und Gesamtplanverfahren entstehen kann, so dass die einheitlichen Lebensbedingungen in Baden-Württemberg auch durch dieses Gesetz nicht erreicht werden.

Was die verschiedenen Akteure von dem Ausführungsgesetz halten, können sie in einem Beteiligungs-Portal äußern, für das man sich allerdings registrieren muss. Die Kommentierung muss bis zum 27.12.2017 erfolgen.

<http://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-16/bundesteilhabegesetz/>

Quelle: Kabinet-Nachricht vom 7.12.2017, www.kabinet-nachrichten.org

Startschuss für Fachstelle Teilhabeberatung



Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert die Einrichtung einer "Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung" (EUTB). Diese soll als Teil des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen durch unabhängige

Beratungsangebote stärken. Um die Beratungsangebote zu vernetzen, Standards zu setzen und Schulungen durchzuführen, wird die Fachstelle Teilhabeberatung (FTB) eingerichtet, die gestern in Berlin offiziell eingeweiht wurde.

Bei der Eröffnungsfeier am 1.12.2017 wurde nach Informationen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) Einblick in die Arbeit der Fachstelle gegeben und ein Austausch zur Vernetzung der regionalen Beratungsangebote ermöglicht. Die unabhängigen Beratungsstellen sollen eine Lotsenfunktion einnehmen und bereits aufgesucht werden können, bevor Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe beantragt werden.

Ein Augenmerk liegt auf dem so genannten Peer Counseling, der Beratung von Betroffenen für Betroffene. Für den Erfolg der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung ist es außerdem wichtig, einen bundesweit einheitlichen Beratungsstandard sicherzustellen. Hierzu wird die Fachstelle Teilhabeberatung beitragen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert auf der Grundlage des neuen § 32 SGB IX die Errichtung der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB). Die Fördermittel werden für ein bedarfsgerechtes, regionales Angebot entsprechend der Größe der Bundesländer aufgeteilt. Die Fachstelle Teilhabeberatung sorgt für eine überregionale Vernetzung der Beratungsstellen und begleitet die EUTB nach dem Prinzip "Eine für Alle": Die Einrichtungen stehen für Fragen zu allen Beeinträchtigungen der Teilhabe und zu allen Fragen der Teilhabe offen. Es handelt sich um ein ergänzendes Angebot, welches bestehende Beratungsstrukturen nicht ersetzen soll, heißt es vonseiten des BMAS.

Anfang Januar 2018 sollen die ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstellen ihre Arbeit aufnehmen, auch wenn die Bewerber hierfür noch auf ihre Bescheide warten, die demnächst kommen sollen. Die Förderung der EUTB in Höhe von 58 Millionen Euro jährlich erfolgt aus Bundesmitteln und ist zunächst bis zum 31. Dezember 2022 befristet. Weitere Informationen soll es ab dem 1. Januar 2018 auf dem barrierefreien Web-Portal www.teilhabeberatung.de geben.

Quelle: Kabinet-Nachrichten vom 2.12.2017, www.kobinet-nachrichten.org

Einsatz von Einkommen und Vermögen

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für den Regierungsbezirk Detmold (KSL-OWL) hat gemeinsam mit dem Netzwerk für Inklusion, Teilhabe, Selbstbestimmung und Assistenz (NITSA) eine Broschüre zu den Änderungen beim Einsatz von Einkommen und Vermögen im Bundesteilhabegesetz (BTHG) veröffentlicht. Diese steht nun zum kostenlosen Download auf der Seite des Kompetenzzentrums zur Verfügung.

In der Broschüre werden die aktuellen und die ab 2020 geltenden Regelungen zusammengefasst sowie eine Berechnungstabelle zur Verfügung gestellt.

Link zur Broschüre: http://ksl-detmold.de/public/2017/10/BTHG%20-%20Einkommen%20und%20Verm%C3%B6gen_1.pdf

Quelle: Kabinet-Nachrichten vom 28.11.2017, www.kobinet-nachrichten.org

Fortbildung zum inklusiven Sport



Die Akademie von Special Olympics Deutschland (SODA) hat ihr Bildungsprogramm erstmals auch als gedruckte Broschüre veröffentlicht. Das Programm für

das Jahr 2018 richtet sich an Menschen mit und ohne geistige Behinderung und enthält mehr als 50 Angebote zu Fortbildungen. Die vielfältigen Bildungsangebote richten sich an Fachkräfte der Behindertenhilfe, Trainer, Trainerinnen sowie Übungsleiter und Übungsleiterinnen aus dem Sport, Lehrkräfte aus den Schulen, Ehrenamtliche, Referenten und speziell an Menschen mit geistiger Behinderung. Die Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung werden in Leichter Sprache durchgeführt und sind auch im gedruckten Bildungsprogramm in Leichter Sprache ausgeschrieben.

So wurden in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Wissenschaftlern von fünf Universitäten Module zum inklusiven Sport entwickelt, die sich nun auch in den Angeboten dieses Bildungsprogramms wiederfinden.

Umgesetzt werden die Angebote des Bildungsprogramms 2018 in Kooperation mit vielen Partnern aus dem Sport und der Behindertenhilfe. Sie bieten in vielen Fällen auch die Möglichkeit der Lizenzverlängerung. Ein besonderes Highlight ist die offizielle Übungsleiter-Assistenz-Ausbildung für Menschen mit geistiger Behinderung in Kooperation mit dem Landessportbund Sachsen. Dadurch wird bürgerschaftliches Engagement gefördert. Außerdem unterstützt es den Wunsch vieler Athleten, sich aktiv in den Sportverein mit einzubringen. Dafür sollen die zukünftigen Übungsleiter-Assistenten natürlich auch die Lizenz vom organisierten Sport erhalten.

Mittels der vielfältigen Angebotspalette möchte die SOD-Akademie dazu beitragen, dass alle Menschen im Sport und Alltag agieren können und als Multiplikatoren ihr Wissen weitertragen. Wobei sich die Qualifizierung von Menschen mit geistiger Behinderung in den letzten Jahren in der SODA zu einem Kernbereich entwickelt hat. In dieser Zeit wurden auch umfangreiche Erfahrungen mit dem Gebrauch der Leichten Sprache gesammelt. Seit zwei Jahren existiert die SOD-Webseite in Leichter Sprache und wird von Menschen mit geistiger Behinderung sehr gut angenommen. Nun erweitert das Bildungsprogramm in Leichter Sprache dieses wichtige Angebot.

Möglich wurde ein solch umfangreiches Programm durch die Förderung der KfW-Stiftung und durch den langjährigen Akademie-Partner Sport-Thieme.

Das Bildungsprogramm ist als Druckversion oder als PDF hier erhältlich.

<http://specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/fort-und-weiterbildung/>

Quelle: Kabinet-Nachrichten vom 6.12.2017, www.koninet-nachrichten.org

Lebensphasenhaus Veranstaltungsprogramm 2018



Freitag, 2. Februar 2018, 17 Uhr

Wenn Eltern älter werden – wie gehen wir dann mit ihnen um?

Dr. Beate Weingardt, Ev. Theologin und Diplompsychologin, Referentin und Autorin, Mitglied im Förderverein Schwäbischer Dialekt

Freitag, 2. März 2018, 17 Uhr

Inklusion – was ist das und was geht mich das an?

Monika Tresp, Referentin der Fachstelle Inklusion beim Gemeindetag Baden-Württemberg

Freitag, 6. April 2018, 17 Uhr

Aufbau einer Wohngemeinschaft für Menschen 60+ am Beispiel Nonnenmacher-Haus

Ben Baumann, Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.

Freitag, 4. Mai 2018, 17 Uhr

Sehchips für Blinde und biologischer Knorpelersatz für Kniegelenke – Ein Einblick in die Firmen aus dem Technologiepark Tübingen-Reutlingen

Christine Decker, Projektleiterin für Existenzgründungsberatung und Unternehmensförderung, Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH

Freitag, 1. Juni 2018, 17 Uhr

Lasst uns auf unseren Streuobstwiesen mit allen Generationen eine neue Essens- und Lebenskultur gestalten: Die Streubst-Solawi stellt sich vor

Hermann Kley, Ethnologe und Initiator der Streuobst-Solawi

Freitag, 6. Juli 2018, 17 Uhr

Technik für Menschen im Alter: Wann sind technische Hilfen „gut“?

Dr. Uta Müller, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen

Freitag, 3. August 2018, 17 Uhr

Lesen, Lernen, Leben – Die Stadtbücherei der Zukunft

Martina Schuler, Universitätsstadt Tübingen, Leiterin der Stadtbücherei

Freitag, 7. September 2018, 17 Uhr

Stadtmachen zwischen Deutschland und China – wie das Reich der Mitte unser Leben beeinflusst

Oliver Radtke, Senior Projektmanager, Völkerverständigung Amerika und Asien, Robert Bosch Stiftung

Freitag, 5. Oktober 2018, 17 Uhr

In Schwung bleiben und gesund älter werden – zur Bedeutung von körperlicher Aktivität

Tobias Glückler, Dipl.-Sportwissenschaftler

Freitag, 2. November 2018, 17 Uhr

... aber lächeln, wenn schon der Herzschlag schleicht – Gedichte und Texte zur dritten Lebensphase, mit Bruno Gebhart, Uwe Liebe-Harkort, Gertrud Scheuberth, Stadtseniorenrat Tübingen e. V.

Freitag, 16. November 2018, 17 Uhr – Sondertermin!

Können Roboter Pflegepersonal ersetzen? – Ein Einblick in den Stand der Roboter-Forschung

Dr. Alexandra Kirsch, freie Wissenschaftlerin im Bereich künstliche Intelligenz und Mensch-Computer-Interaktion

Freitag, 7. Dezember 2018, 17 Uhr

Urbane Wohnformen im Alter – Projekte und Ideen aus kommunaler Sicht

Axel Burkhardt und Julia Hartmann, Wohnraumbeauftragte der Universitätsstadt Tübingen

Weitere Infos

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Vor den Veranstaltungen kann das LebensPhasenHaus besichtigt werden. Die Technik-Begleiter des Kreissenorenrats Tübingen bieten jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr Führungen an.

LebensPhasenHaus

Rosenau 9 | 72076 Tübingen

Das Haus ist barrierefrei zugänglich.

Das LebensPhasenHaus ist von der Haltestelle „Botanischer Garten“ zu Fuß zu erreichen (ca. 500 m), ab Innenstadt mit den Buslinien 5, 13 und 17

Veranstalter ist die Universitätsstadt Tübingen in Kooperation mit dem Landkreis Tübingen, dem Stadtseniorenrat Tübingen e.V. und dem Netzwerk Demenz

Den Flyer zur Veranstaltungsreihe gibt es unter diesem Link:

http://www.lebensphasenhaus.de/fileadmin/user_upload/Flyer_Veranstaltungsreihe_LebensPhasenHaus_2018.pdf

Immer **freitags von 13:00 bis 17:00 Uhr** heißt das LebensPhasenHaus interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen.

Zu diesen Terminen können Sie ohne Anmeldung das Haus besuchen, erleben und mit Hilfe von sich bürgerschaftlich engagierenden Technik-Begleiterinnen und Technik-Begleitern sich inspirieren lassen (Organisation: Kreissenorenrat Tübingen e.V.).

Team LebensPhasenHaus der Universität Tübingen

Auf der Morgenstelle 15 | 72076 Tübingen | Tel.: 07071 - 29-72058

Sekretariat: 07071 - 29-77636 | info@lebensphasenhaus.de

Netzwerk Antidiskriminierung Veranstaltungsherbst 2017



Das Programm ist gewohnt vielfältig: Es wird Lesungen, Filme, Fortbildungen und Workshops rund um das Motto „Antidiskriminierung zum Thema machen“ in Tübingen,

Reutlingen, Münsingen und Rottenburg geben.

Lesung und Gespräch: Rest in protest?!

Queere machtkritische Perspektiven auf Bestattungen

Freitag, 15. Dezember 2017, 19 Uhr

Ort: Veranstaltungsraum im Frauenprojektehaus, Weberstr. 8, Tübingen

Die Bestattungspraxis in Deutschland ist von Machtverhältnissen, insbesondere von Klassismus und Heteronormativität, geprägt. Aktuell werden immer mehr arme Menschen in Deutschland, für die keine Zugehörigen die Bestattungspflicht wahrnehmen

(können), ohne Grabstein und Namen, ohne Trauerfeiern und Blumenschmuck von Gesundheits- und Ordnungsämtern anonym bestattet. Teilweise finden die ordnungsbehördlichen Bestattungen monatlich als Sammelbeerdigung im Minutentakt statt. Oft wurden diese Menschen schon zu Lebzeiten durch Klassismus, Rassismus und psychosoziale Normalitätsvorstellungen marginalisiert und gesellschaftlich ausgegrenzt.

Francis Seeck zeigt in diesem Buch den Zusammenhang zwischen Machtverhältnissen und Beerdigungspraktiken auf. Aber es geht auch um widerständige Praktiken auf der Friedhofswiese, sei es durch die Forscher*in, Trauergäste, Aktivist*innen und Mitarbeiter*innen – ganz im Sinne von „Rest in protest!“.

Flyer unter <http://netzwerk-antidiskriminierung.de/blog/2017/10/09/programm-veranstaltungsherbst-2017/>

VORSCHAU: Das persönliche Assistenzbudget in Flandern

Das Persönliche Assistenz Budget in Flandern Mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung Sebastian Dürr

Die UN-Konvention für Rechte von Menschen mit Behinderung schreibt das Recht auf persönliche Assistenz de facto fest. Wie in Deutschland ging auch in Belgien in der Vergangenheit allerdings der größte Teil der staatlichen Unterstützung an Einrichtungen. Dort haben Menschen mit Behinderung wenig oder kein Mitspracherecht bei ihrer Unterstützung. Sie leben in einer Institution und sind nicht Teil einer inklusiven Gesellschaft. Bereits seit dem Jahr 2000 besteht das Persönlichen Assistenz Budget (PAB) vom Grundsatz her. Seit 1.1.2017 wurde dann in Flandern das komplette Finanzierungssystem umgedreht. Gelder fließen jetzt zuerst und ausschließlich an den Menschen mit Behinderung. Dieser entscheidet dann selbst, was damit passiert: Bezahle ich eine Einrichtung, verlasse ich die Einrichtung und regele meine Assistenz selber oder irgendwas dazwischen. Auch in Deutschland gibt es ein Persönliches Budget für Menschen mit Behinderungen. Wo liegen Gemeinsamkeiten, was sind die Unterschiede? Wie wirken sie sich auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung in Flandern und in Deutschland aus?

Sebastian Dürr ist ehrenamtlicher Botschafter für Onafhankelijk Leven (Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben in Flandern). Außerdem ist er Budgetnehmer in Flandern.

In Kooperation mit FORUM & Fachstelle INKLUSION

Di, 13.02., 19:00-20:30 Uhr

ohne Gebühr

vhs, Saal

VORSCHAU: Schlaf, Kindlein, schlaf,... Erinnerungswoche 2018

» Schlaf, Kindlein, schlaf...« ist der Titel einer einwöchigen Veranstaltung über die Ermordung von behinderten Kindern während der NS-Zeit in der Stuttgarter Kinderklinik, aber auch über die Täter und deren Hintergründe.

Mit dieser Erinnerungswoche, die vom 29. Juni bis 7. Juli 2018 im neuen Stuttgarter Stadtmuseum stattfindet, will ein bürgerschaftliches Projekt neue Wege gehen.

Laien und Profis, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung werden an der Erinnerungsarbeit beteiligt sein.

Innerhalb einer Woche gibt es viele interessante Veranstaltungen: Eine Kunstaussstellung, Vorträge und Podiumsgespräche, Theater- und Tanz-Events, einen Spielfilm und ein Konzert.

Außerdem gibt es einen Erinnerungslauf zu Stuttgarter NS-Unorten sowie eine Abschlussfeier mit einer Gedenkandacht.

»Schlaf, Kindlein, schlaf...« ist ein altes deutsches Kinderlied, das zum Einschlafen der Kinder gesungen wurde. Das Lied beschreibt eine heile Welt. Der Titel stellt zum einen die damalige ärztliche Ethik in Frage und verweist zugleich auf das Medikament Luminal, welches die Kinder in einen Dämmerzustand versetzte, aus welchem sie nie mehr erwachen sollten.

Veranstalter sind die Initiative Stolperstein Stuttgart-Vaihingen und Die Anstifter – InterCulturelle Initiativen e.V..

Mehr Informationen: <https://www.erinnern-fuer-zukunft.de/>

Gebärden-Stammtisch Reutlingen 16.2.2018



Der Gehörlosenverein Reutlingen e.V. lädt ein:

Gebärden-Stammtisch Reutlingen
Freitag, 16. Februar 2017, 18.00 Uhr

Café Nepomuk, Unter den Linden 23, Reutlingen (4 Min.

vom Bahnhof Reutlingen, gegenüber Media Markt)

Wir laden ein zum Gebärden-Stammtisch mit hörenden Interessierten und gehörlosen Interessierten. Wer gerne mit hörenden oder gehörlosen Menschen kommunizieren möchte, komm zu uns, lern mit uns die Gebärdensprache.

Ab und zu locker zum Plaudern in Deutscher Gebärdensprache DGS treffen

Hörende können DGS üben

Gehörlose haben einen Treffpunkt mehr

Gehörlose und Hörende können sich locker austauschen

Für Kinder gibt es eine Spielecke

Im Café Nepomuk gibt es leckere Speisen und Getränke

Wichtig: Bitte eine Woche vorher kurz Bescheid geben, ob Ihr/Sie kommen könnt zu unserem Gebärden-Stammtisch, denn das Café muss die Sitzplätze planen!!!

Anmeldung:

Doris Rein, 1. Vorsitzende des Gehörlosenvereins Reutlingen, Mail: info@gv-reutlingen.de, Fax: 07128 / 3392 oder

Marion Rüdinger, Dipl. Soz.päd. (FH), Mail: marion.ruedinger@paulinenpflege.de,
Telefon: 07121-3640195

Haltegriffe für Toilette und Dusche kostenlos abzugeben

Beim Betreuungsverein Tübingen liegen nach einer Haushaltesauflösung Haltegriffe für Toilette und Dusche:

- Beidseitige Haltevorrichtungen für Toilette, mit Toilettenpapierhalterung
- Beidseitige Haltvorrichtungen für Dusche, mit herunterklappbaren Sitz und Duschstange und senkrechter Haltestange
- 2 x Klingelzug zum Montieren

Alle Hilfsmittel sind aus hochwertigem Material und ohne Schäden. Sie sind kostenlos. Abgabe gerne im kompletten Satz.

Wenn notwendig, kann der Betreuungsverein die Sachen nach Hause (Stadtgebiet) bringen.



Kontakt:

Ursula Bart

Betreuungsverein Landkreis

Tübingen e.V.

Schleifmühlweg 3b,

72070 Tübingen

Tel.: 07071/9798-200

Fax: 07071/9798-208

www.betreuungsverein-tuebingen.de

mailto: [btv@betreuungsverein-](mailto:btv@betreuungsverein-tuebingen.de)

[Tuebingen.de](http://www.betreuungsverein-tuebingen.de)

Fahrer/in für Ausflüge gesucht



Wir sind behinderte und nicht behinderte Menschen, die unternehmungslustig sind und mehrmals im Jahr einen Tagesausflug machen.

Dafür benötigen wir eine zuverlässige Fahrerin oder einen zuverlässigen Fahrer, der Lust und Zeit hat unseren Kleinbus

zufahren.

Ein gültiger Führerschein ist Voraussetzung. Bei uns steht der Spaß an erster Stelle.

Ansprechpartnerin:

Brigitte Duffner,

07071 / 99 17 67 oder brigitte.duffner@freenet.de

ZSL Stuttgart sucht für Mitarbeiterin stufenlos erreichbare Wohnung in oder um Tübingen



Das Zentrum Selbstbestimmt Leben Stuttgart sucht für eine Mitarbeiterin im Rollstuhl eine stufenlos erreichbare Wohnung. Der Sanitärbereich muss nicht der DIN entsprechen. Die Wohnung soll ab 50 qm haben und in oder um Tübingen liegen. Die Mitarbeiterin

verfügt über ein Auto und ist nicht auf eine gute ÖPNV-Anbindung angewiesen.

Hinweise bitte an:

Britta Schade, Dipl. Psychologin

ABS – Zentrum Selbstbestimmt Leben

Reinsburgstr.56

70178 Stuttgart

schade@zsl-stuttgart.de, (diese Mailadresse wird auch in den Weihnachtsferien regelmäßig abgerufen!)

0711 7801858

www.zsl-stuttgart.de

Datenbanken für ehrenamtliche Arbeit:

Vereine brauchen Ehrenamtliche. Die am Ehrenamt interessierten Menschen brauchen Informationen über Angebote. Im Landkreis Tübingen helfen drei Datenbanken weiter. Hier haben Vereine und Initiativen die Möglichkeit, sich und ihr Angebot bekannt zu machen. Sie können dort beschreiben, für welche Bereiche sie Freiwillige suchen. Freiwillige können in den Datenbanken nach einer für sie passenden Tätigkeit suchen.

Freiwilligenbörse des Landkreises Tübingen: www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de

Freiwilligenbörse der Aktion Mensch: www.bueroaktiv-tuebingen.de/freiwilligenboerse

Tübingen Vereinsdatenbank: www.tuebingen.de/vereine

... zu guter Letzt:



Gemeinsam Wege finden

Der Integrationsfachdienst arbeitet im Auftrag des Kommunalen Verbandes für Jugend und Soziales – KVJS – Integrationsamt – auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches IX.

Berufliche Orientierung und passende Übergänge

- ... für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf
- ... für Beschäftigte der Werkstätten für behinderte Menschen

Beratung und Begleitung im und ins Arbeitsleben

- Der Integrationsfachdienst unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Arbeitgeber bei allen Fragen rund um das jeweilige Arbeits- und Ausbildungsverhältnis.

Das Ziel ist die nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir achten darauf, dass die Anforderungen der Arbeitgeber zu den Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung passen.

Integrationsfachdienst Neckar-Alb
Konrad-Adenauer-Str. 13, 72072 Tübingen
Tel: (07071) 9 65 29 – 0, Fax: (07071) 9 65 29 – 71
E-mail: info.Neckar-Alb@ifd.3in.de

Die Beratung ist kostenlos. Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation



- Information über Rechte, Ansprüche und Leistungen
- Individuelle Beratung zum Persönlichen Budget
- Beratung zur medizinischen Rehabilitation und berufsfördernden Maßnahmen
- Unterstützung bei der Antragstellung

Auf Wunsch Begleitung des gesamten Verfahrens bis zum Bescheid.

Im **1. Halbjahr 2018** werden in Tübingen keine festen Sprechtage angeboten. Es besteht aber die Möglichkeit, Beratungstermine in barrierefreien Räumen in Tübingen zu vereinbaren. Die Beratung ist kostenlos.

Wir bitten um Anmeldung unter der Telefonnummer 07121/2037-136 oder per E-Mail unter servicestelle.rt@drv-bw.de

Unabhängige Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige



- Individuelle Beratung
- Begleitung bei der Verwirklichung von Lebensvorstellungen
- Unsere Berater sind neutral im Interesse des Ratsuchenden und ausschließlich diesem verpflichtet
- Peerberatung – Beratung von Betroffenen zu Betroffenen
- Unsere Beratung ist kostenfrei, Termine nach Vereinbarung

Kontakt:

Sabine Goetz, Leitung der Geschäfts- und Beratungsstelle
Derendinger Str. 40, 72072 Tübingen
Tel: 07071-885961, Mail: beratung@lsk-bw.de, Internet: www.lsk-bw.de